

Zur Veranstaltung am Montag, den 26.04.04 im Wappensaal/ Edenkoben: *Klimaschutz bei uns*

Klimaschutz bei uns

Effizienz, Erneuerbarkeit und Einsparung

Am 26.04.04 lud die Grüne Bürgerliste Edenkoben zu der Veranstaltung „Klimaschutz bei uns“ mit Dr. B. Braun ein, MdL und energiepolitischer Sprecher der Bündnis 90/ Die Grünen.

„Es geht darum den CO₂ Gehalt der Luft langfristig zu senken und sich von Rohstoffen aus anderen Ländern unabhängig zu machen“, so Andrea Klein, Stadtratsmitglied der GBE bei der Begrüßung. „Denn Klimaschutz bedeutet den Einsatz erneuerbarer Energien zu fördern und auszuweiten, auch in unserer Region.“ Dabei bedauerte sie ausdrücklich die zurzeit hitzige und emotionsgeladene Diskussion mit oft nicht nachvollziehbaren Argumenten über die Aufstellung von Windkraftanlagen.

Bernd Haunstetter, Kandidat der GBE, ergänzte, es gäbe lediglich Bauvoranfragen für zwei Windkraftanlagen zwischen Venningen und Edenkoben, von Verspargelung der Landschaft, oder Wildwuchs – wie mehrmals in der Presse erwähnt - könne keine Rede sein.

Dr. Bernhard Braun, MdL bei den Bündnis 90/ Die Grünen stellte zu Beginn seines Vortrags die Zusammenhänge zwischen drohendem Klimawandel und der Verbrennung fossiler Energieträger dar.

Bereits 1991 wurde das Stromeinspeisegesetz verabschiedet, und 1997 wurde die Privilegierung der Windkraftanlagen im Flächennutzungsplan von der damaligen CDU-Regierung beschlossen. Ziel der rot-grünen Regierung sei es nun, den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung bis zum Jahr 2020 auf 20 Prozent zu erhöhen.

Er wies darauf hin, dass nur durch den Einsatz regenerativer Energien der CO₂ Gehalt der Luft verringert werden kann. Ein Energie-Mix aus erneuerbaren Quellen sei nötig, um langfristig und nachhaltig unsere Energieversorgung zu sichern.

Dabei stellt die Windkraft in diesem Energiemix von Biomasse, Wasser, Solar und Erdwärme den im Moment größten und effektivsten Anteil dar.

Gerade diese Technologie – Deutschland ist bei der Entwicklung von Windkraftanlagen führend- stärkt den Mittelstand, weil dezentrale und regionale Strukturen für dieses Energieversorgungskonzept nötig sind. Ca. 40.000 Stellen wurden allein im Bereich Windkraft geschaffen.

Dagegen sei die Geothermie, von der CDU favourisiert, und von den Grünen durchaus begrüßt, großflächig noch nicht einsatzbereit.

Bei der anschließenden Diskussion wurden Befürchtungen geäußert, der Tourismus würde durch die Aufstellung von Windkraftanlagen zurückgehen, denn diese würden unser Landschaftsbild negativ beherrschen. Dem entgegnete Haunstetter, dass z.B. im Donnersbergkreis – ebenso eine Fremdenverkehrsregion wie bei uns - bereits ca. 30 Windkraftanlagen stehen, der Tourismus habe dort aber in den letzten 2 Jahren um 19% zugenommen.

Schließlich gäbe es noch viele andere Faktoren, die den Fremdenverkehr beeinflussen, wie z. B. Service, Angebot, das PreisLeistungsverhältnis oder auch Konjunktur und Wetter. Auch in anderen Urlaubsregionen könne kein Rückgang der Gästezahlen festgestellt werden, der auf das Aufstellen von Windkraftanlagen zurückzuführen sei.

„Es ist einzig eine ästhetisch subjektive Wahrnehmung, wenn den Betrachter die Windräder stören“, schloss Reinhard Metz von der GBE und Mitglied des Verbandsgemeinderats die Veranstaltung. Wichtig sei vielmehr zukünftig mit einem vernünftigen Energie – Mix der erneuerbaren Energien Umweltbelastung und Klimaerwärmung zu reduzieren.

(Andrea Klein)